

Zins- und Aktienerträge



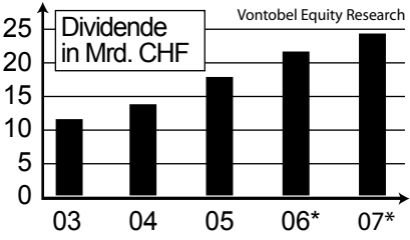
*Daniel
Wullschleger
Vorsitzender
Geschäftsleitung
Bank Thalwil*

Unlängst berichteten die Medien über die Dividenden-Ausschüttung der 26 im Swiss Market Index (SMI) vertretenen Unternehmen. Diese belief sich im 2005 auf 18.3 Mrd. Franken und dürfte bis 2007 noch steigen (vgl. Grafik). Für die meisten Aktionäre bildet dies aber nur das Sahnehäubchen, ist doch der SMI von Anfang 2004 bis heute um 45% gestiegen. Diese rekordhohen Erträge von Aktien stehen in krassem Gegensatz zu den sehr bescheidenen Renditen von Zinsanlagen (Anlehens- und Kassenobligationen sowie Spargelder).

Das seit Jahren extrem tiefe Zinsniveau half der Wirtschaft, nach dem Konjunktur einbruch in den Jahren 2001 und 2002 wieder Tritt zu fassen. Das ist positiv zu werten. Dagegen benachteiligen die tiefen Zinsen jene Bevölkerungsgruppen, die auf angemessene Erträge aus risikolosen Anlagen angewiesen sind: Kleinsparer, konservative Anleger - und vor allem die sehr zahlreichen Vorsorgenehmer der zweiten und dritten Säule. Der gesetzliche Mindestzinssatz für Guthaben der beruflichen Vorsorge von 2 1/2% kontrastiert zu den 8% Rendite, die ein breit diversifiziertes Aktiendepot bisher im langjährigen Durchschnitt abwarf.

Wenn nun die Zinsen wieder sachte steigen, wird dies vielerorts beklagt. Ich sehe das eher als längstens fällige Normalisierung.

Dividenden-Ausschüttung der 26 SMI-Unternehmen (* erwartet)



siehe auch:

www.bankthalwil.ch/publikationen

In dieser Rubrik äussern sich Mitarbeiter der Bank Thalwil zu aktuellen Ereignissen aus den Bereichen Wirtschaft und Geld.